

Bürgerinnen- und Bürger- Befragung 2016

Leitbild Klagenfurt – Wohin soll sich die Stadt
entwickeln und wie ihre Mittel einsetzen?



Inhalt

- › Umfrage-Steckbrief
- › Beschreibung der Stichprobe
- › Ergebnisse der Umfrage



Steckbrief

- › Ziel:
 - Zukünftige Ausrichtung der Stadt – Wo steht Klagenfurt derzeit und wo sollen Schwerpunkte für die weitere Entwicklung gesetzt werden?
 - Einsatz finanzieller Mittel – In welchen Bereichen soll eingespart, alles beibehalten bzw. mehr ausgegeben werden?
- › Erhebungsmasse: 61.000 Haushalte
- › Art der Befragung: schriftlich (per Papier- bzw. Online-Fragebogen)
- › Erhebungszeitraum: 13. Juni bis 25. Juli 2016



Steckbrief

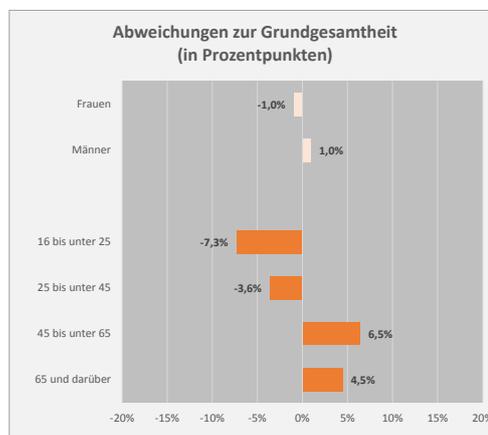
- › 8.103 retournierte Fragebögen
- › Verwertbar: 7.944
- › Bruttoreklaufquote: 13,3%
- › Nettoerlaufquote:
 - 13,0% bezogen auf 61.000 Haushalte
 - 15,9% bezogen auf die rund 50.000 HWS-Haushalte
- › Per Papier: 6.365 bzw. 80%



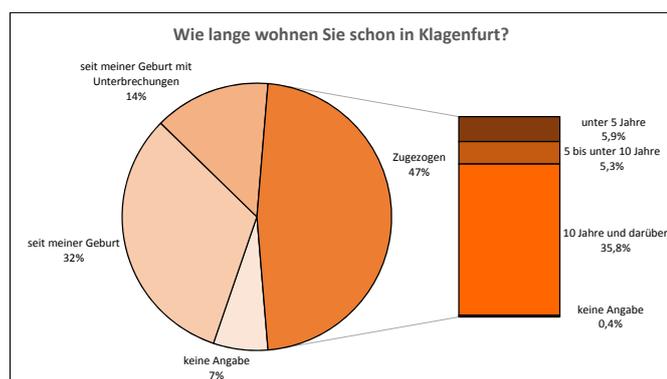
Stichprobe - Grundgesamtheit

Merkmalsbereich	Grundgesamtheit		Stichprobe		Differenz in Prozentpunkten
	absolut	in %	absolut	in %	
Geschlecht					
Frauen	45.715	53,4	3.899	52,4	-1,0
Männer	39.889	46,6	3.539	47,6	1,0
Altersstruktur					
16 bis unter 25	9.859	11,5	306	4,2	-7,3
25 bis unter 45	26.851	31,4	2.034	27,7	-3,6
45 bis unter 65	29.401	34,3	2.991	40,8	6,5
65 und darüber	19.493	22,8	1.999	27,3	4,5
Bildungsstand					
ohne/mit Pflichtschulabschluss	8.493	9,9	347	4,8	-5,1
Lehrabschluss	16.893	19,7	1.350	18,6	-1,1
Fachschule ohne Matura	7.011	8,2	1.045	14,4	6,2
Höhere Schule mit Matura	9.847	11,5	2.070	28,6	17,1
Akademischer Abschluss	12.249	14,3	2.430	33,6	19,2
Insgesamt	85.604	100,0	7.944	100,0	

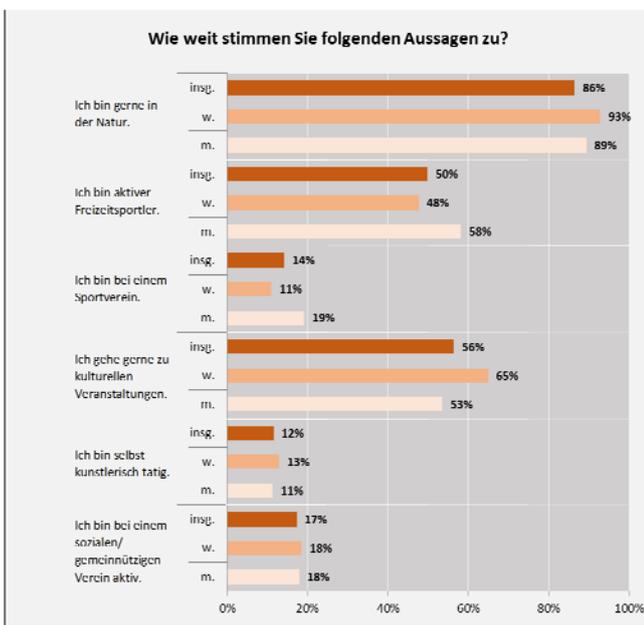
Anmerkung: Differenz zu 7.944 = „Keine Angabe“



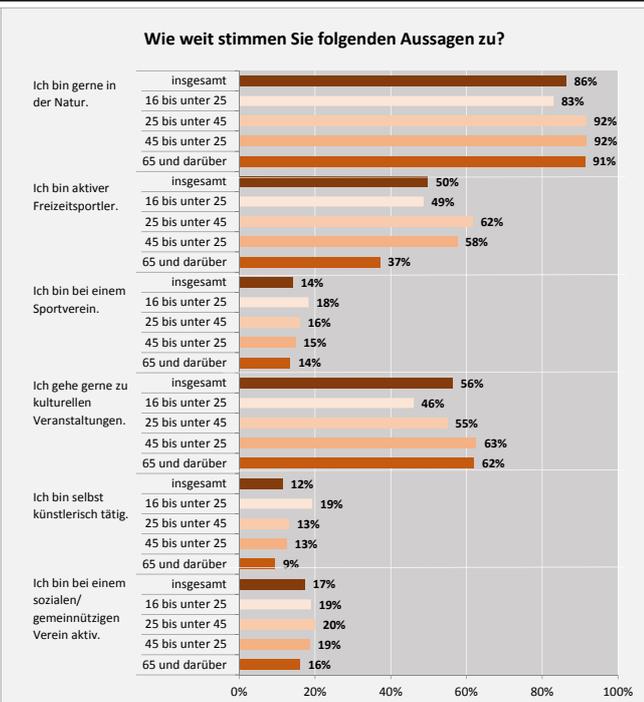
Wie lange wohnen Sie schon in Klagenfurt?



- › Rund die Hälfte der Befragten wurde in Klagenfurt geboren.
- › 6% leben weniger als 5 Jahre in Klagenfurt.
- › Ein Drittel ist zugezogen und wohnt schon über zehn Jahre in der Stadt.



- › 86% sind gerne in der Natur.
- › 56% gehen gerne zu kulturellen Veranstaltungen.
- › Jeder zweite bezeichnet sich als aktiver Freizeitsportler.

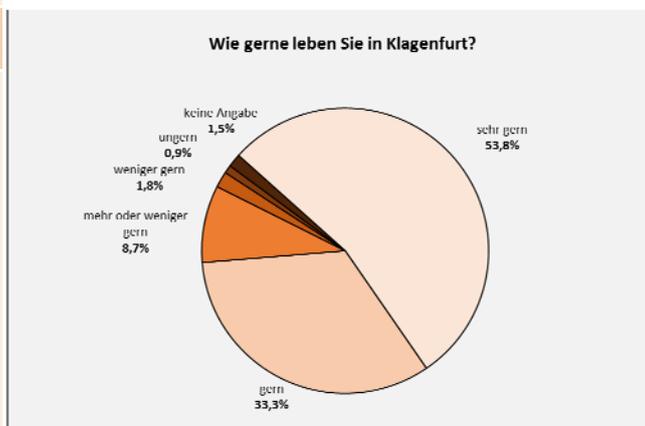


Von allen 16- bis 25-Jährigen

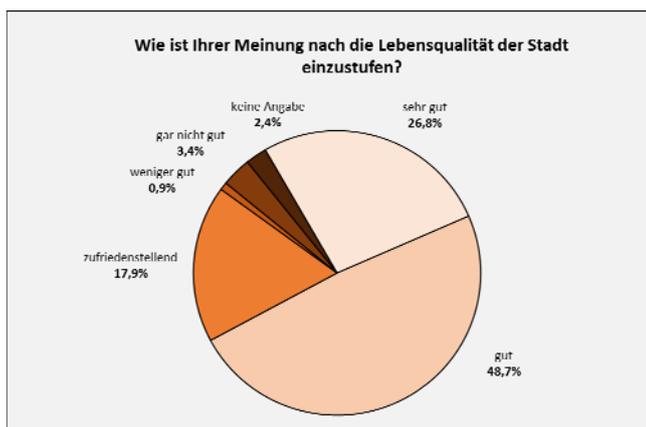
- › sind 83% gerne in der Natur.
- › gehen 46% gerne zu kulturellen Veranstaltungen.
- › bezeichnet sich jeder zweite als aktiver Freizeitsportler.

Von den 65+-Jährigen

- › sind 91% gerne in der Natur.
- › gehen 62% gerne zu kulturellen Veranstaltungen.
- › bezeichnen sich 37% als aktiver Freizeitsportler.



- > 87% wohnen sehr gern bzw. gern in Klagenfurt (2003: 91,2%).
- > Geringe geschlechtsspezifische Unterschiede (88,2% der Frauen, 87% der Männer)
- > Altersspezifische Unterschiede deutlicher
 - Junge: 85,5%
 - 25- bis 65-Jährige: 87,2%
 - Ältere: 92,9%
- > Maturanten und Akademiker liegen geringfügig unter dem Durchschnitt.



- > Drei Viertel schätzt die Lebensqualität als sehr gut bzw. gut ein (75,5%) (2003: 78,0%).
- > Keine geschlechtsspezifischen Unterschiede
- > Ältere stufen die Lebensqualität höher ein (78,9%).
- > Je höher die Bildung, desto höher wird tendenziell die Lebensqualität bewertet.
 - Ohne/mit Pflichtschulabschluss: 69,7%
 - Akademischer Abschluss: 79,8%



Wenn Sie an Klagenfurt denken, was schätzen Sie besonders an der Stadt bzw. was gefällt Ihnen weniger?

POSITIV

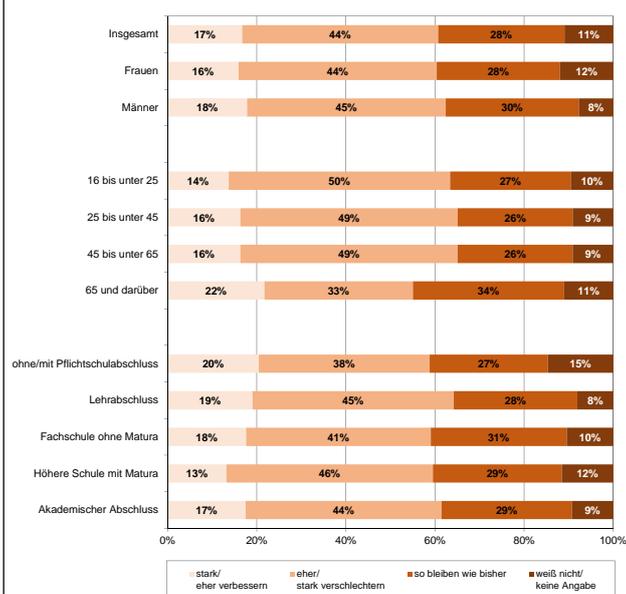
- › Umwelt/Naherholungsgebiete
- › Lage
- › Stadtbild
- › See
- › Größe

NEGATIV

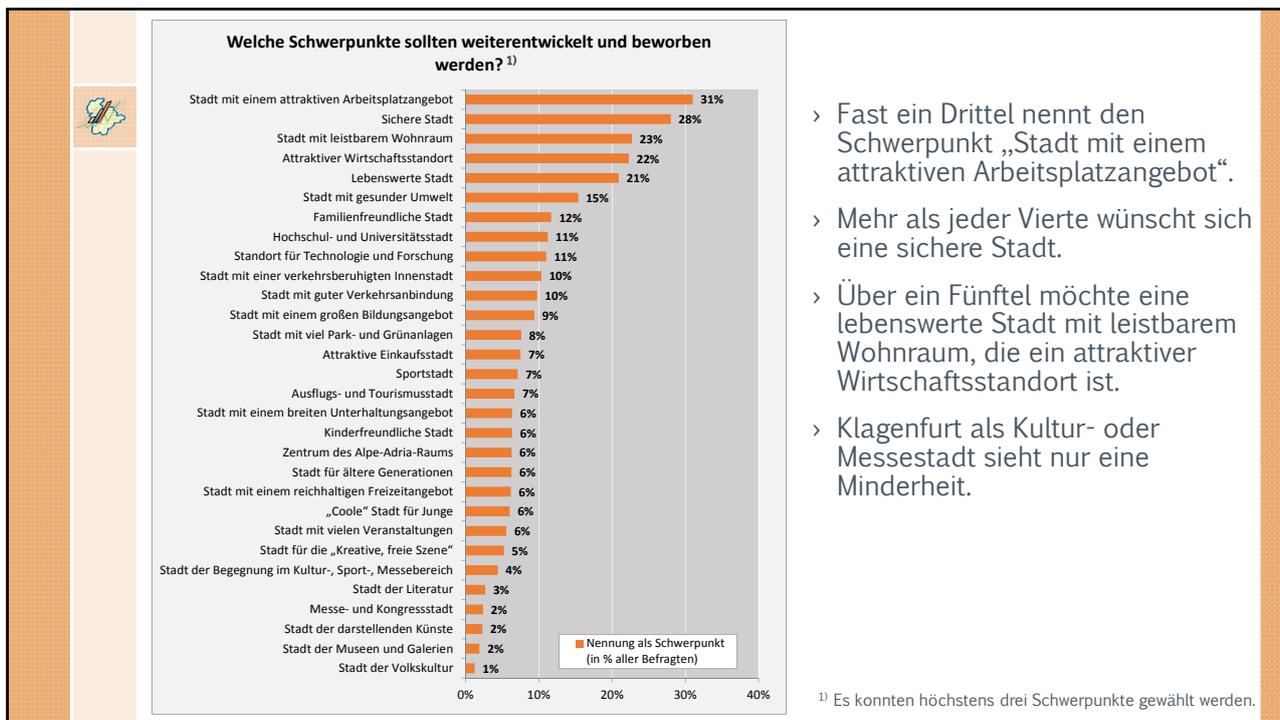
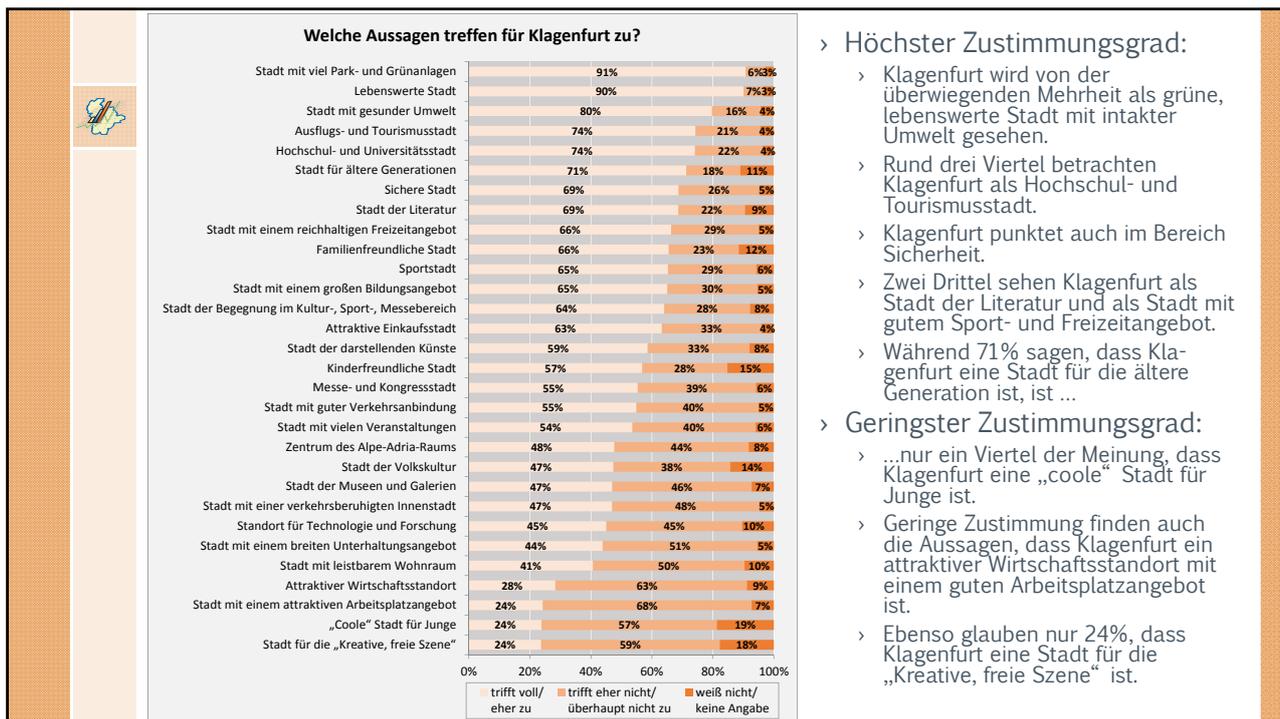
- › Straßen
- › Politik
- › Öffentlicher Verkehr
- › Sicherheit
- › Radwege
- › Aussterben der Innenstadt



Wie werden sich Ihrer Meinung nach die Lebensbedingungen in Klagenfurt in den nächsten fünf Jahren verändern?



- › Nur ein Sechstel ist optimistisch (16,7%).
- › 44% gehen davon aus, dass sich die Lebensbedingungen verschlechtern werden.
- › Ältere sind die größten Optimisten (21,7% verbessern vs. 33,3% verschlechtern).
- › Jüngere sind eher pessimistisch (13,7% verbessern vs. 49,7% verschlechtern).
- › Auch bei den 25- bis 65-Jährigen befürchtet die Hälfte eher eine Verschlechterung.





Wunschbild für Klagenfurt:

- › Sichere Stadt mit hoher Lebensqualität, wo man gerne lebt und sich wohl fühlt
- › Stadt mit einem Image als familienfreundliche, junge, lebendige, moderne, weltoffene, harmonische Stadt mit hohem Wiedererkennungswert
- › Umweltfreundliche, grüne, gepflegte Stadt mit viel Park- und Grünanlagen
- › Stadt mit einem guten, attraktiven Arbeitsplatzangebot, vor allem auch für Junge, wo durch Ansiedelung von Betrieben und Förderung der Klein- und Mittelbetriebe der Wirtschaftsstandort gestärkt wird



Wunschbild für Klagenfurt:

- › Stadt, wo gute, sachliche, transparente, und innovative Politik von Politikern, die an einem Strang ziehen, betrieben wird, um Klagenfurts Attraktivität zu steigern und die Stadt zukunftsfit zu machen
- › Bildungsstadt mit einem großem und vielfältigem Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen und Hochschulen
- › Stadt mit einem guten Kultur-, aber auch Unterhaltungs- und Freizeitangebot (auch im Winter)
- › Stadt mit einem großen, leistbaren Wohnungsangebot für Jung und Alt

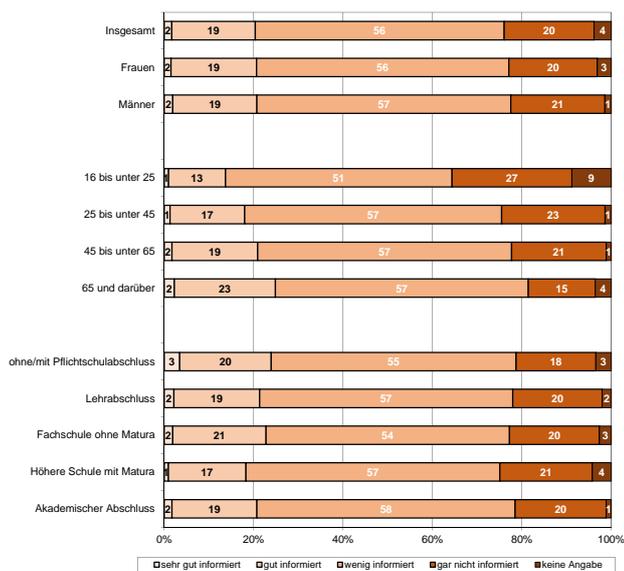


Wunschbild für Klagenfurt:

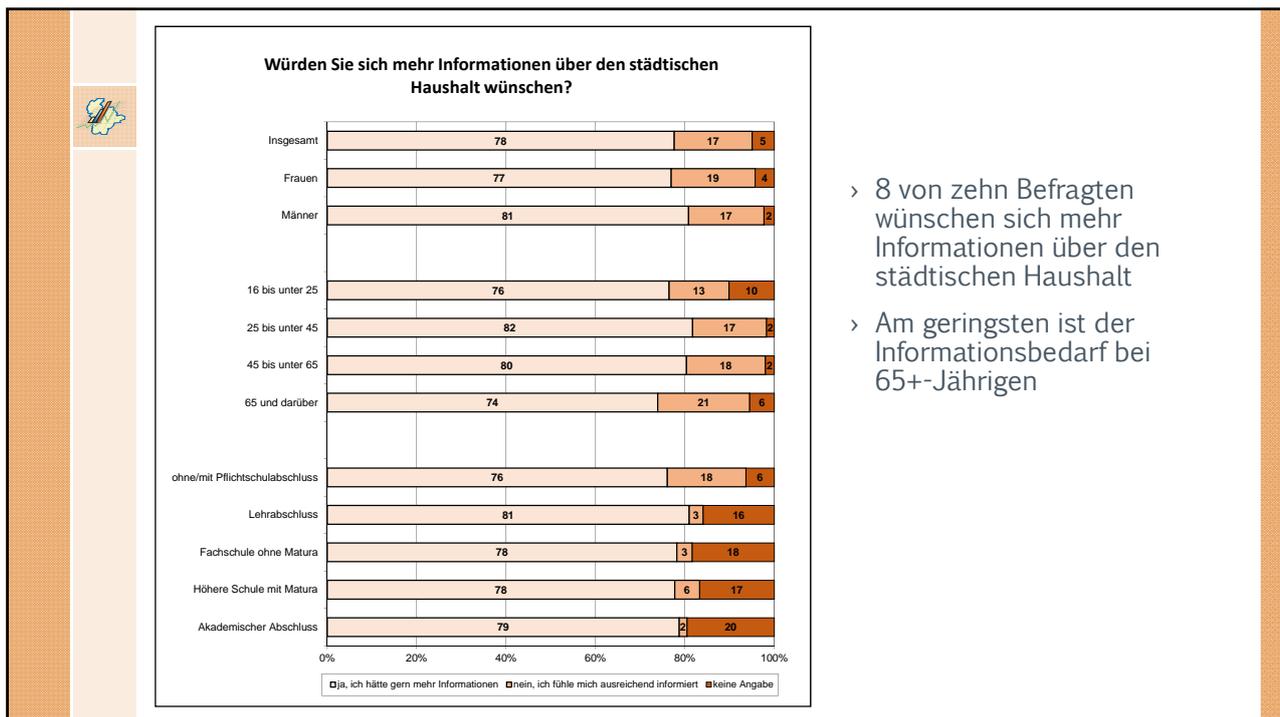
- › Kinderfreundliche Stadt, die der Jugend, den Jungfamilien und den nächsten Generationen Perspektiven bietet und Junge und Jungfamilien fördert
- › Saubere Stadt
- › Stadt, die vor allem auf ihre Bürgerinnen und Bürger schaut und wo die Politiker ihre Versprechen einhalten
- › Stadt mit einer verkehrsberuhigten Innenstadt
- › Stadt, wo die Finanzen saniert sind und nicht am falschen Platz gespart wird, wo nachhaltige Investitionen in Ausbau- und Sanierungsmaßnahmen getätigt werden



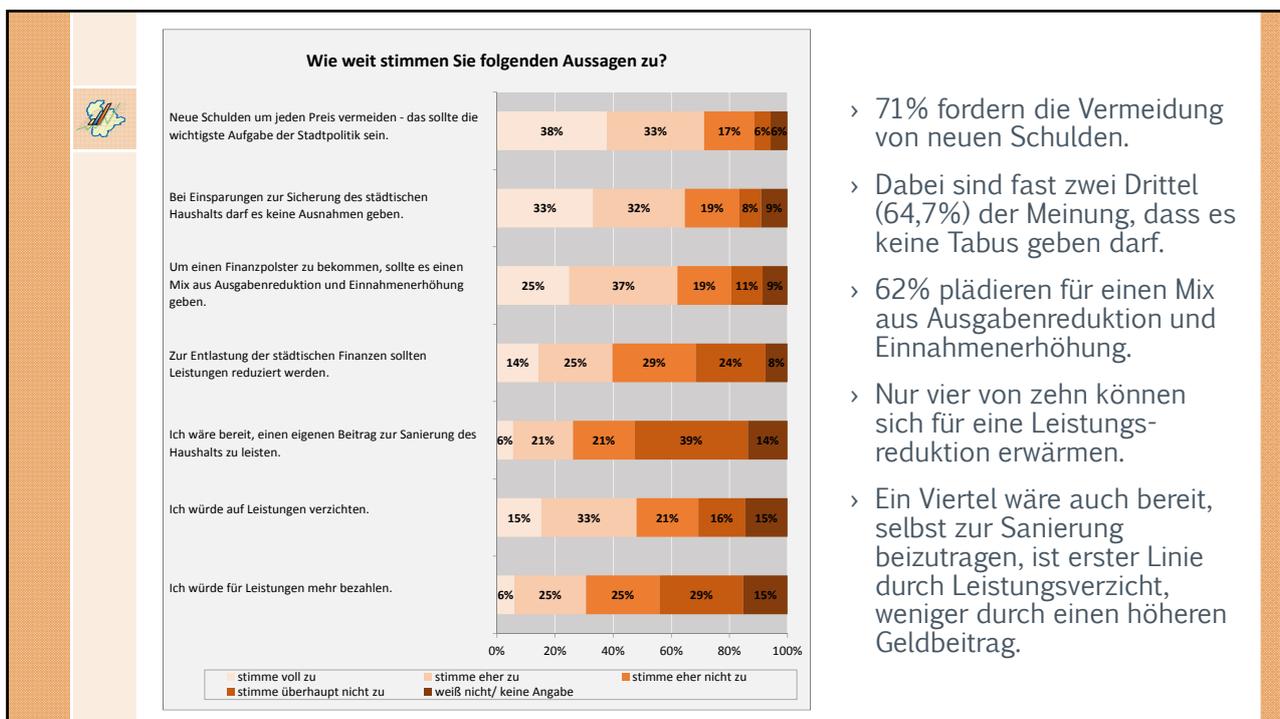
Wie gut fühlen Sie sich über die Finanzen und den Haushalt der Stadt Klagenfurt informiert?



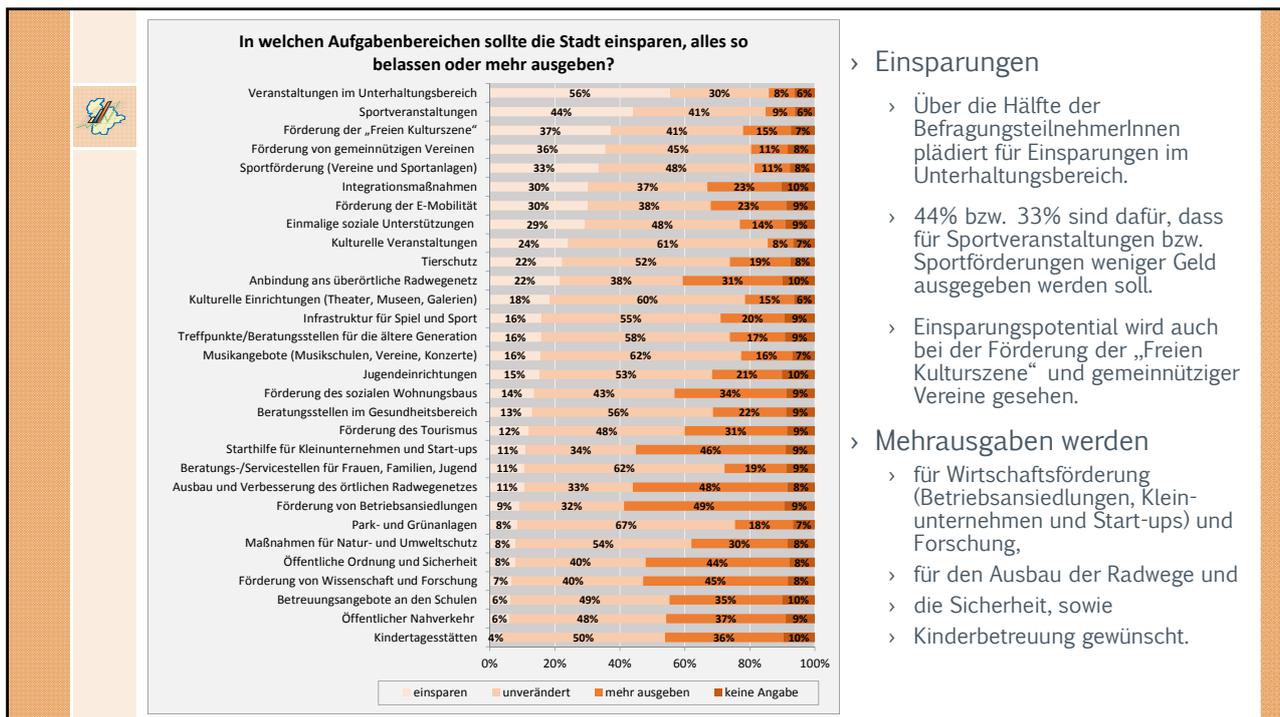
- › Nur rund ein Fünftel der BefragungsteilnehmerInnen fühlen sich sehr gut bzw. gut informiert.
- › Demgegenüber stehen drei Viertel, die wenig bis gar nicht über die Finanzen und den Haushalt der Stadt informiert sind.



- › 8 von zehn Befragten wünschen sich mehr Informationen über den städtischen Haushalt
- › Am geringsten ist der Informationsbedarf bei 65+-Jährigen



- › 71% fordern die Vermeidung von neuen Schulden.
- › Dabei sind fast zwei Drittel (64,7%) der Meinung, dass es keine Tabus geben darf.
- › 62% plädieren für einen Mix aus Ausgabenreduktion und Einnahmenerhöhung.
- › Nur vier von zehn können sich für eine Leistungsreduktion erwärmen.
- › Ein Viertel wäre auch bereit, selbst zur Sanierung beizutragen, ist erster Linie durch Leistungsverzicht, weniger durch einen höheren Geldbeitrag.



› **Einsparungen**

› Über die Hälfte der BefragungsteilnehmerInnen plädiert für Einsparungen im Unterhaltungsbereich.

› 44% bzw. 33% sind dafür, dass für Sportveranstaltungen bzw. Sportförderungen weniger Geld ausgegeben werden soll.

› Einsparungspotential wird auch bei der Förderung der „Freien Kulturszene“ und gemeinnütziger Vereine gesehen.

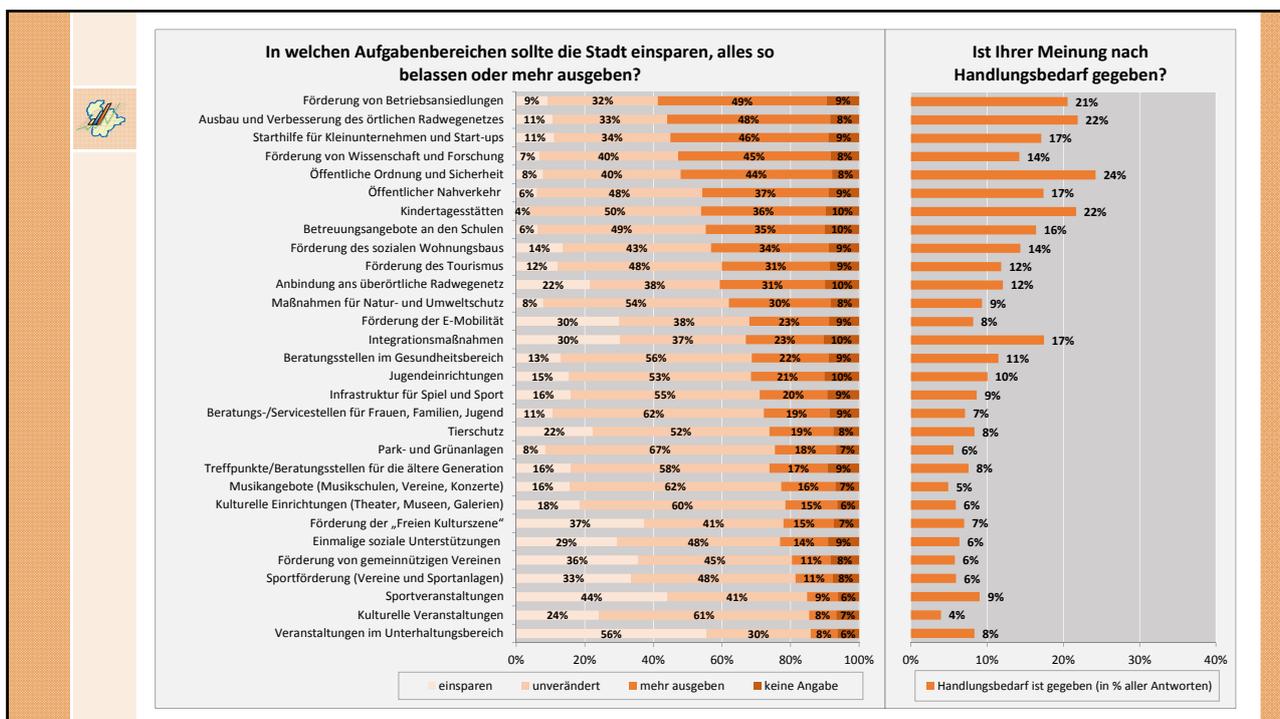
› **Mehrausgaben werden**

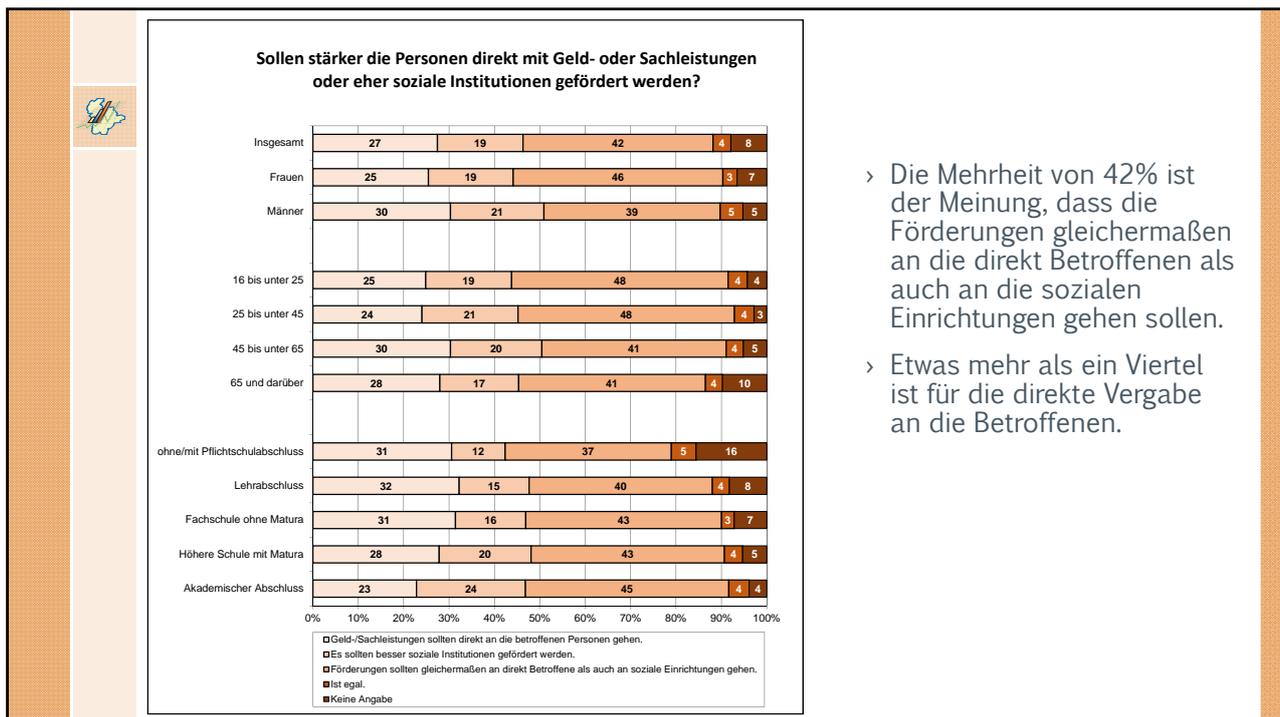
› für Wirtschaftsförderung (Betriebsansiedlungen, Kleinunternehmen und Start-ups) und Forschung,

› für den Ausbau der Radwege und

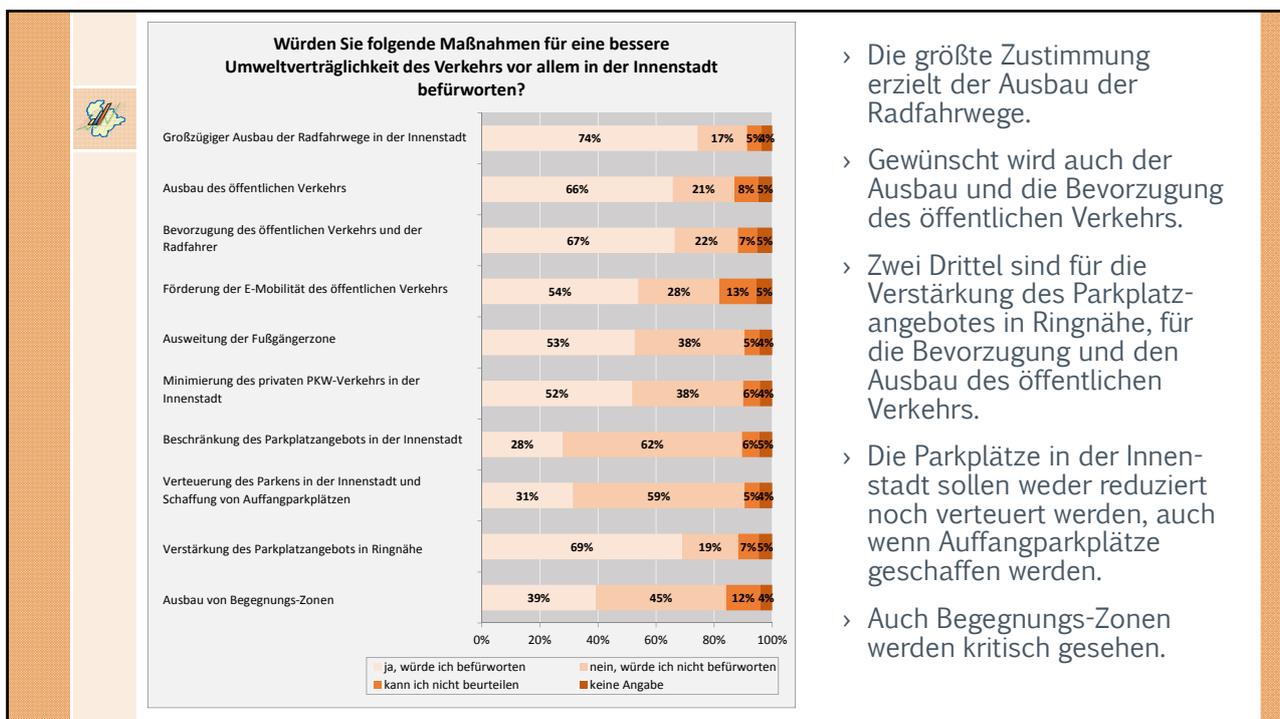
› die Sicherheit, sowie

› Kinderbetreuung gewünscht.

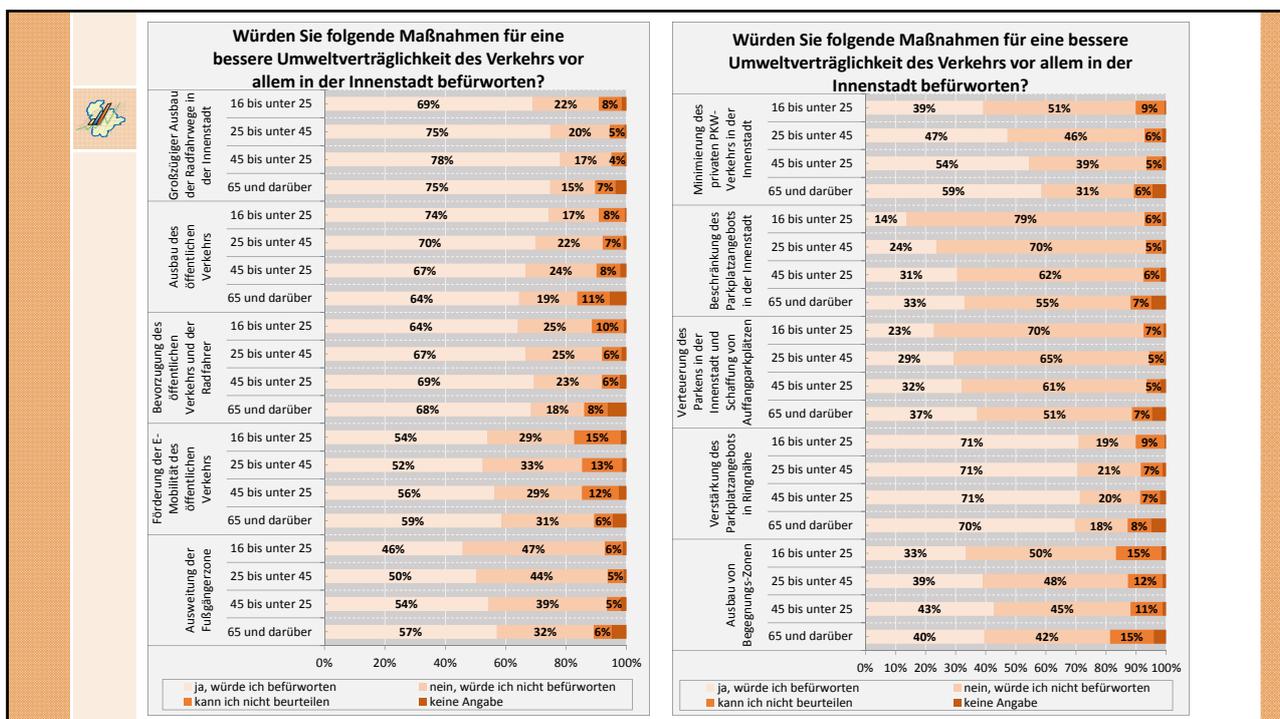
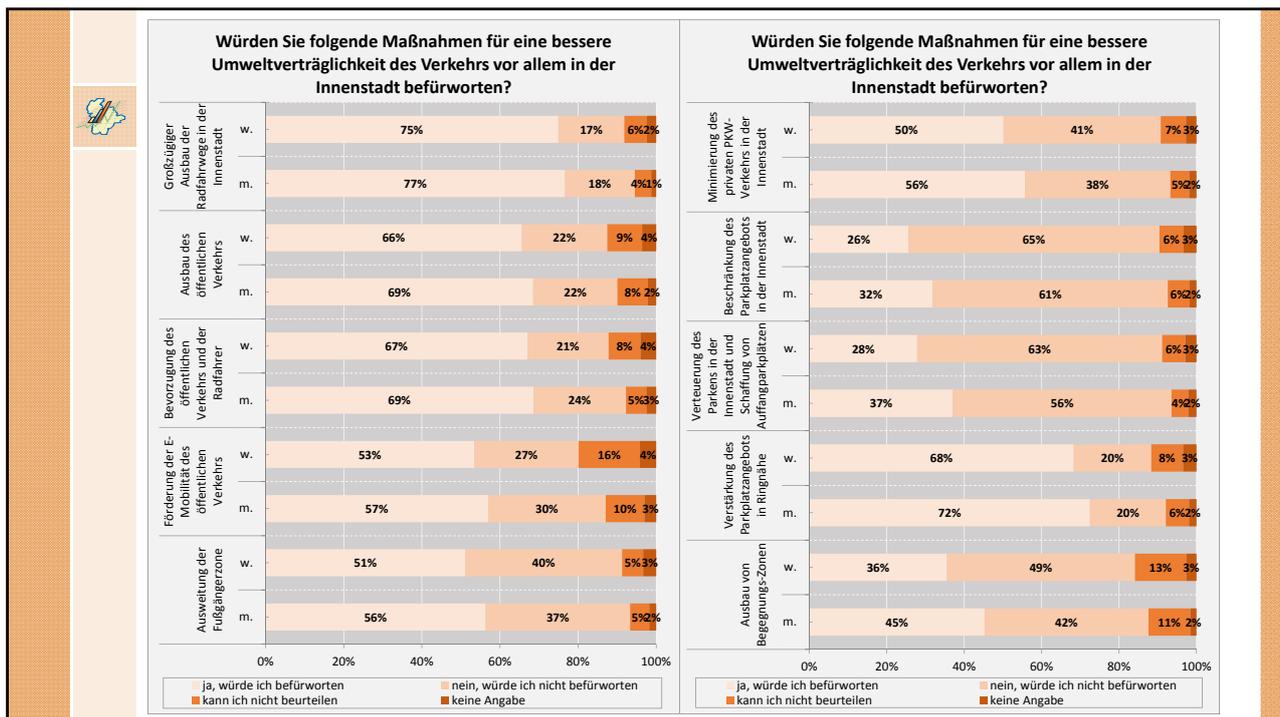


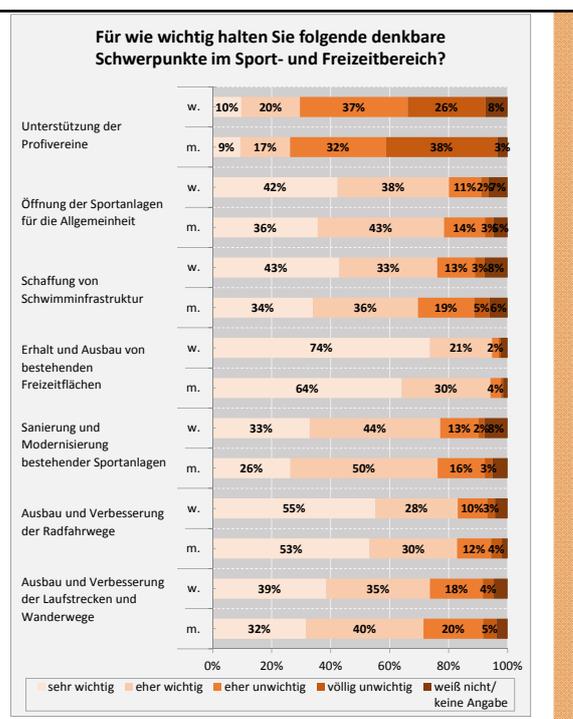
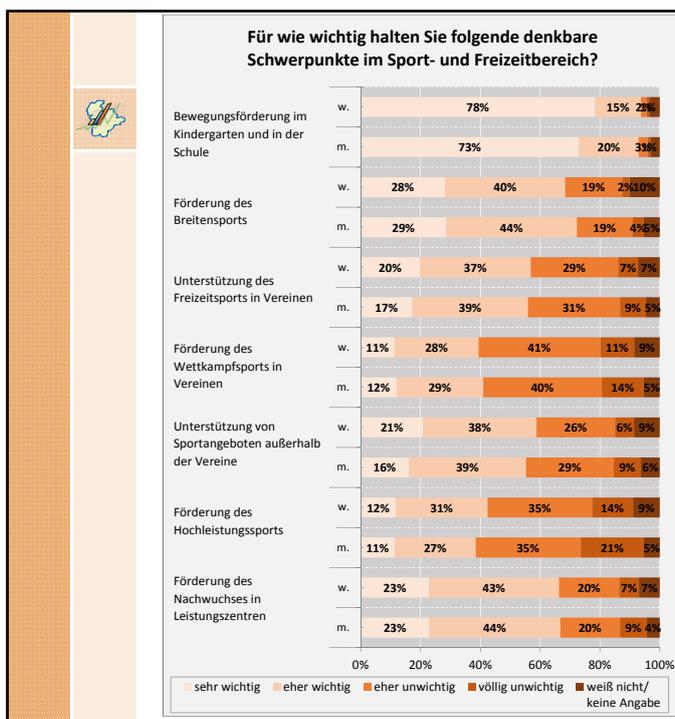
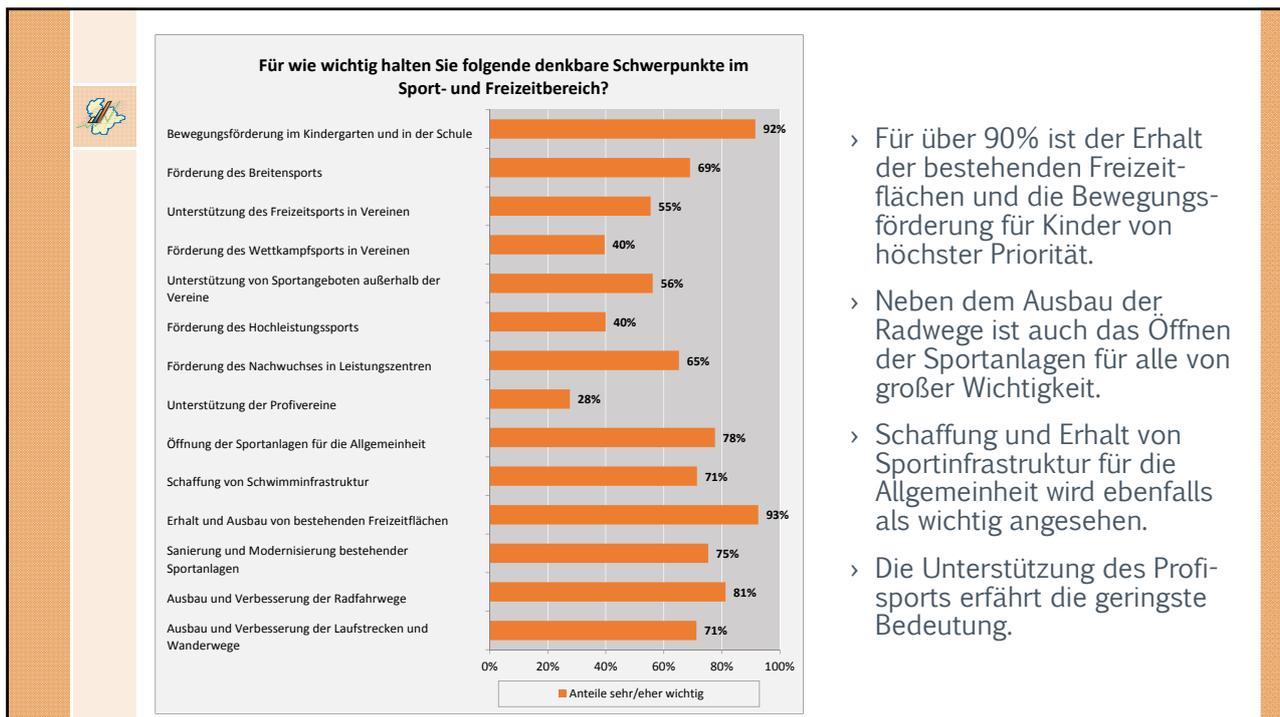


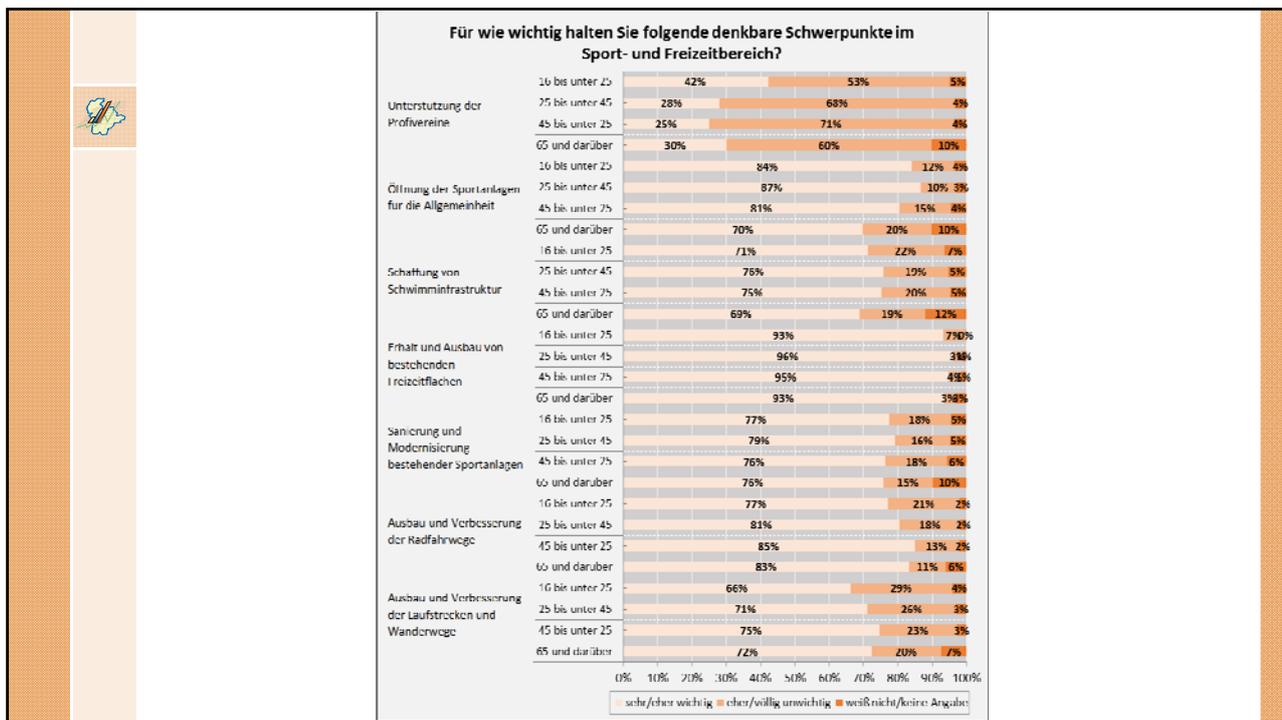
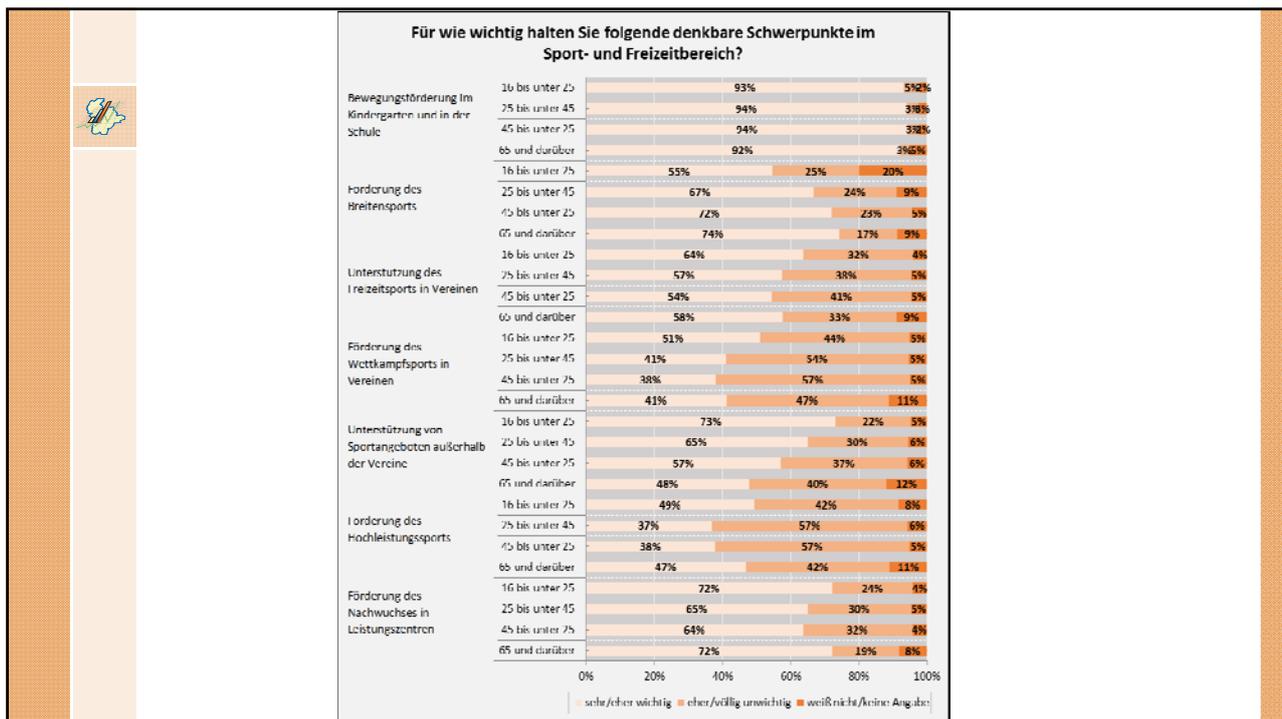
- › Die Mehrheit von 42% ist der Meinung, dass die Förderungen gleichermaßen an die direkt Betroffenen als auch an die sozialen Einrichtungen gehen sollen.
- › Etwas mehr als ein Viertel ist für die direkte Vergabe an die Betroffenen.



- › Die größte Zustimmung erzielt der Ausbau der Radfahrwege.
- › Gewünscht wird auch der Ausbau und die Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs.
- › Zwei Drittel sind für die Verstärkung des Parkplatzangebotes in Ringnähe, für die Bevorzugung und den Ausbau des öffentlichen Verkehrs.
- › Die Parkplätze in der Innenstadt sollen weder reduziert noch verteuert werden, auch wenn Auffangparkplätze geschaffen werden.
- › Auch Begegnungs-Zonen werden kritisch gesehen.

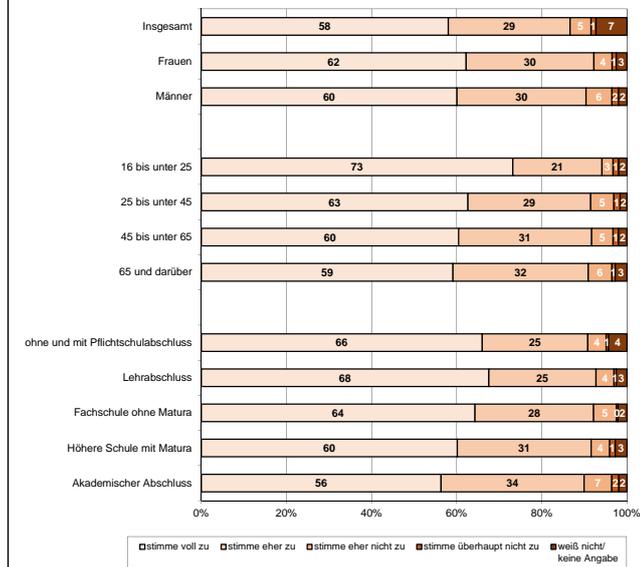








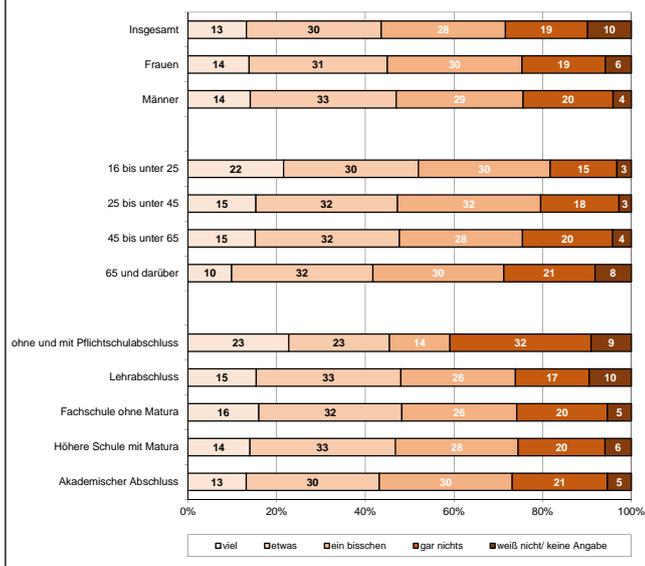
Sollen die Bürger bei Entscheidungen und Planungen stärker einbezogen werden?



- › Fast 90% sind der Meinung, dass die BürgerInnen verstärkt einbezogen werden sollen.
- › Der Zustimmungsgrad ist bei den unter 25-Jährigen am höchsten.



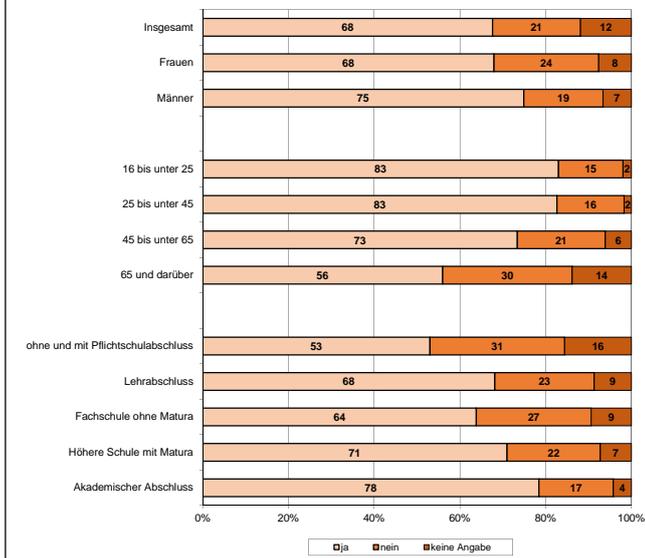
Wie schätzen Sie persönlich die Möglichkeit ein, gemeinsam mit anderen in Klagenfurt etwas bewegen zu können?



- › Es glauben nur 43%, dass die BürgerInnen wirklich viel bzw. etwas bewegen können. Die Mehrheit glaubt das nicht.
- › Die Hälfte der unter 25-Jährigen ist jedoch der Meinung, was bewegen zu können, bei den Älteren glaubt nur jeder Zehnte viel bzw. jeder Dritte etwas bewirken zu können.



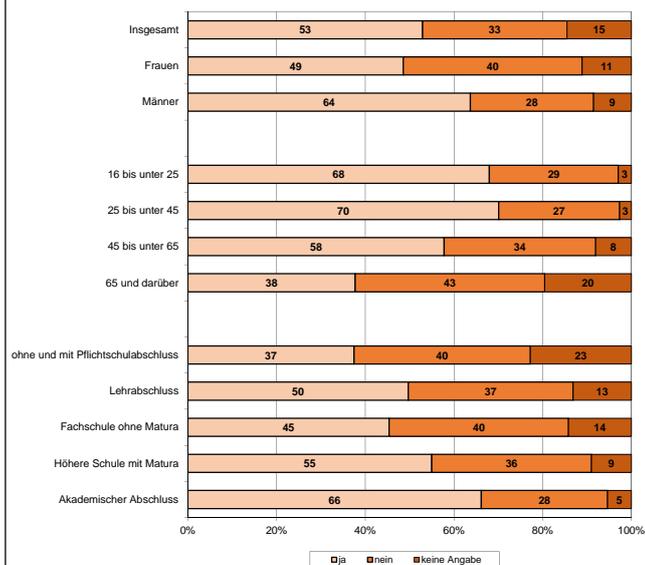
Wären Sie grundsätzlich bereit, bei der Gestaltung des Stadtteils mitzuwirken?



- › Drei Viertel der Männer und zwei Drittel der Frauen wären grundsätzlich bereit, bei der Gestaltung des eigenen Stadtteils mitzuarbeiten.
- › Mit dem Alter sinkt die Bereitschaft zur Mitwirkung.
- › Je höher das Bildungsniveau, desto eher besteht der Wille zur Mitwirkung.



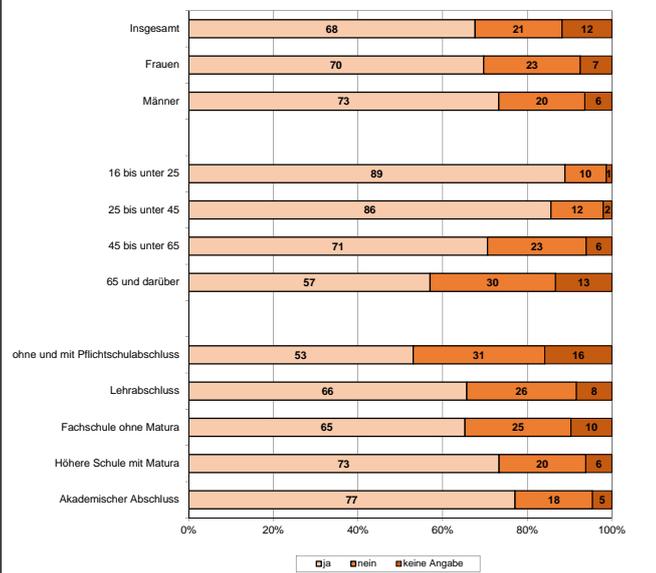
Wären Sie grundsätzlich bereit, bei der Planung von Großprojekten mitzuwirken?



- › Bei Großprojekten könnte sich nur jeder Zweite vorstellen mitzuwirken, zwei Drittel der Männer und die Hälfte der Frauen.
- › Je älter, desto geringer ist die Bereitschaft zur Mitwirkung.
- › Mit dem Bildungsniveau steigt das Interesse.



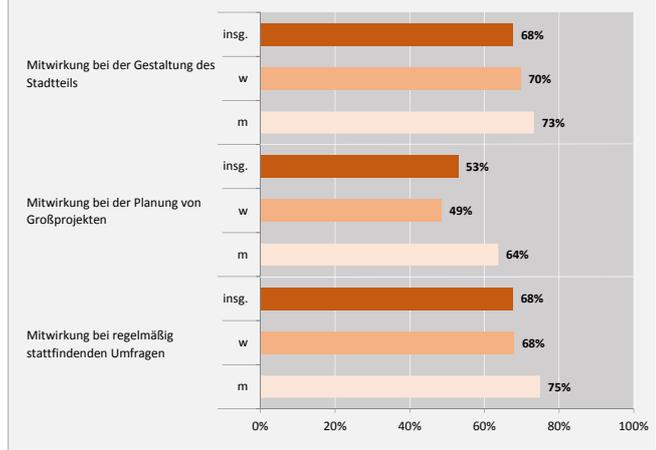
Wären Sie grundsätzlich bereit, bei regelmäßig stattfindenden Umfragen mitzuwirken?



- › 7 von 10 erklären sich bereit, sich an Umfragen zu beteiligen.
- › Während fast 90% der Jüngeren an der Teilnahme an Umfragen interessiert sind, liegt der Anteil bei den Älteren nur bei 57%.
- › Je höher das Bildungsniveau, desto eher besteht der Wille zur Mitwirkung.



Wären Sie grundsätzlich bereit zur ...



- › 7 von 10 erklären sich bereit, bei der Gestaltung ihres Stadtteils mitzuwirken bzw. sich an Umfragen zu beteiligen.
- › Nur jeder Zweite kann sich vorstellen, bei der Planung von Großprojekten mitzumachen.
- › Mit dem Alter sinkt die Bereitschaft zur Mitwirkung.
- › Je höher das Bildungsniveau, desto eher besteht der Wille zur Mitwirkung.



Fazit

- › Großteil der Bevölkerung lebt gern in Klagenfurt und schätzt die Lebensqualität.
- › Allerdings sieht die Mehrheit eher pessimistisch in die Zukunft.
- › Klagenfurt wird als lebenswerte, grüne Stadt erlebt, die viel im Bereich (Hochschul-)Bildung, Literatur, Sport und als Tourismusdestination zu bieten hat.
- › Allerdings wird Klagenfurt nur bedingt als attraktiver Wirtschaftsstandort mit einem großen Angebot an Arbeitsplätzen wahrgenommen.
- › Klagenfurt wird als Stadt für ältere Generationen und nicht der Jugend angesehen.



Fazit

- › Von der Bevölkerung werden mehr Informationen über die Finanzen und den Haushalt der Stadt gewünscht, da die meisten wenig bis gar keine Kenntnisse darüber haben.
- › In erster Linie soll Schuldenmachen vermieden werden durch Ausgabenreduktion und Einnahmenerhöhung ohne Bereiche bei den Überlegungen auszusparen.
- › Leistungsreduktionen bzw. ein Eigenbeitrag der BürgerInnen finden weniger Anklang.



Fazit

- › Für alle Bereiche, die zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts führen, soll mehr Geld in die Hand genommen werden.
- › Auch für das Radwegenetz und den öffentlichen Verkehr soll mehr ausgegeben werden.
- › Keinesfalls soll bei der öffentlichen Ordnung und Sicherheit der Sparstift angesetzt werden.
- › Einsparungen werden vor allem bei Förderungen von Veranstaltungen im Unterhaltungs- bzw. Sportbereich gewünscht.



Fazit

- › Oberste Priorität hat der Erhalt bestehender Freizeitflächen und Sportinfrastruktur für die Allgemeinheit, sowie die Förderung von sportlichen Aktivitäten bei Kindern.
- › Eine Schwerpunktsetzung Richtung Profisport hat für die BürgerInnen jedoch nur eine geringe Bedeutung.
- › Verstärkte Bürgerbeteiligung wird gewünscht, auch wenn die Skepsis überwiegt, ob man wirklich was bewegen kann.
- › Es besteht grundsätzlich die Bereitschaft, an der Gestaltung des eigenen Stadtteils und an Umfragen, etwas weniger an der Planung von Großprojekten mitzuwirken.